

Nonnenstieg-Bürgerinitiative unterstützt Antrag zu Ortsräten

Die *Nonnenstieg-Bürgerinitiative* begrüßt die Initiative der Grünen, sich zum ersten Mal nach 7 Jahren wieder dafür einzusetzen, Ortsräte für alle Stadtteile Göttingens einzurichten. Ausdrücklich stimmen wir dem Antrag der Grünen zu, der am 14.3.2014 dem Stadtrat vorliegt, in dem Ortsräte für den Leineberg und den Holtenser Berg beantragt werden. Dies ist in unseren Augen ein erster wichtiger Schritt.

Wir unterstützen das Bemühen der Grünen Ratsfraktion, sich in Hannover dafür einzusetzen, das Gesetz (§ 90 NKomVG) so zu ändern, dass Ortsräte in allen Stadtteilen Göttingens etabliert werden können, auch im Ostviertel.

Ein Grund dafür, dass wir Bürger uns 2012 gezwungen sahen, Bürgerinitiativen zu gründen, lag darin, dass es im Ostviertel keinen Ortsrat gab und nach Bekanntgabe des Siegerentwurfs im IWF-Architekturwettbewerb nur die wenigsten von den Betroffenen vor Ort überhaupt eine Ahnung von den Entscheidungsabläufen hatten.

"Wir standen der Situation hilflos gegenüber", erinnert sich unsere Sprecherin Elizabeth Gregorius. "Hätte es einen Ortsrat gegeben, dann wäre dieser zunächst um Beistand und fachliche Beratung gebeten worden. So hatten die Anwohner keine andere Wahl, als sich sofort in Bürgerinitiativen zu engagieren und die gesamte städtische Öffentlichkeit auf das Problem aufmerksam zu machen. Das für manche unbequeme Bürgerinitiativ-Engagement war aus dieser Not heraus geboren."

Die Zeiten haben sich geändert. Baupolitik funktioniert nicht mehr so wie in den 1970er Jahren. Bürger stellen die Kompetenz der Politik viel mehr in Frage und sind selbstbewusster geworden.

Inzwischen sind wir nach über einem Jahr so weit in verschiedene Themen der Materie eingearbeitet, dass wir bis zu einem gewissen Grade selbst die Funktion ausüben, die anderswo ein Ortsrat übernimmt.

Die Präsenz von zwei Bürgerinitiativen im Nonnenstieg drückt in gewisser Weise auch jene Pluralität aus, die sich in der Zusammensetzung eines gewählten Ortsrates widerspiegelt. Es wäre aber besser, wenn diese Art Stadtviertelvertretung, wie wir sie inzwischen wahrnehmen, demokratisch legitimiert wäre.

Ortsräte gibt es im kompakten Göttinger Stadtgebiet bereits für Weende, Geismar und Grone. 34.000 Wahlberechtigte werden so vertreten. Vor vielen Jahren waren dies eigenständige Dörfer, die mit der Kernstadt zusammenwuchsen und 1964 schließlich eingemeindet wurden.

Wir sehen keinen Grund, warum nicht auch in der Innen- und Nordstadt, Südstadt, im Ostviertel und in der Weststadt Ortsräte die Belange der Bevölkerung vor Ort vertreten können, ähnlich wie die SPD es 2005 vorgeschlagen hatte (für die restlichen 44.000 Wahlberechtigten der Kernstadt).

Ein Ostviertel-Ortsrat würde 12.000 Wahlberechtigte vertreten. Auch das Ostviertel hat eine deutlich ausgeprägte Identität und wir sehen keinen plausiblen Grund, warum wir gegenüber Weende und Geismar benachteiligt werden.

Für die *Nonnenstieg-Bürgerinitiative*,

Francisco Welter-Schultes, Pressereferent

E-mail Sprecherin (Elizabeth Gregorius): sprecherin@nonnenstieg-buergerinitiative.de

E-mail Pressereferent: fwelter@gwdg.de

Homepage: www.nonnenstieg-buergerinitiative.de